

JAHRESRÜCKBLICK 2023



Liebe
Reinisch-Freunde,

**„Etwas Festes muss der Mensch
haben, daran er zu Anker liege,
etwas, das nicht von ihm abhängt,
sondern davon er abhängt.“**

Diese Worte stammen von Matthias Claudius (1740-1815), dem Pfarrerssohn und Dichter, der das bekannte Abendlied „Der Mond ist aufgegangen“ geschrieben hat. Der Anker ist ein altes Bild für Hoffnung. Nicht nur dort, wo Menschen auf die Schifffahrt angewiesen sind, ist das „Vor-Anker-Gehen“ mit Schutz und Sicherheit vor den Naturgewalten verbunden. Auch sonst brauchen Menschen einen inneren Halt, etwas, das sie in den Stürmen des Weltgeschehens festhält.

So hat auch Franz Reinisch seinen Glauben verstanden und innere Kraft und Festigkeit erfahren. Glaube ist „Feststehen in dem, was man erhofft“, heißt es im Hebräerbrief (Hebr. 11,1). Dieses Grundvertrauen richtete Franz Reinisch immer wieder auf und stärkte ihn.

Ich wünsche Euch und Ihnen in der Advents- und Weihnachtszeit und im Neuen Jahr 2024 mit dem Segen Gottes jene Kraft der Hoffnung, die Franz Reinisch ausgezeichnet hat und die auch uns Geduld und Gelassenheit schenkt.

Herbert Niederschlag sac

Inhalt

Seite 2

120. Geburtstag
von Franz Reinisch

Seite 3-5

Reise nach Tirol anlässlich
des 95-jährigen Priesterjubi-
läums von Franz Reinisch

Seite 6

Schönstatt-Männer in Ober-
kirch halten die Erinnerung
an Franz Reinisch hoch

Seite 7

Vortrag über P. Franz Rei-
nisch im Kloster Stiepel

Seite 8

Verlauf des Seligsprechungs-
prozesses – Es geht voran

Erneuerung der Website

Impressum

Unterstützen Sie
den Seligsprechungs-
prozess mit Ihrer
Spende:

**Spendenkonto Pallottiner
Stichwort: „Pater Reinisch“**
IBAN:
DE19 7509 0300 0600 1349 02
BIC:
GENODEF1M05
Liga Bank Augsburg

Danke für Ihre
Unterstützung!

Franz Reinisch im Internet:

[youtube.de/FranzReinisch](https://www.youtube.de/FranzReinisch)

facebook.com/PaterFranzReinisch

franz-reinisch.org

120. Geburtstag von Franz Reinisch

In diesem Jahr konnten wir den 120. Geburtstag von Franz Reinisch feiern. Er kam am 01.02.1903 als zweites Kind seiner Eltern Franz und Maria in Feldkirch, einer Stadt im österreichischen Vorarlberg, zur Welt. Am darauffolgenden Mariä Lichtmesstag wurde er in der Stadtpfarrkirche (später Domkirche St. Nikolaus) getauft.

Online-Geburtstagsfeier



Zum Geburtstagsjubiläum von Franz Reinisch luden Schönstätter aus Österreich, Martina und Bruno Mucha, Ende Januar 2023 zu einer Online-Geburtstagsfeier im Rahmen einer ZOOM-Konferenz ein. Referent war Adolf Defrancesco. Er ist in Innsbruck geboren und aufgewachsen und seit Jahrzehnten in Vallendar – Schönstatt beheimatet, ein pensionierter Gymnasiallehrer und Mitglied im Institut der Schönstatt-Familien. Er kennt und verehrt P. Franz Reinisch seit den 1960er Jahren. Seinen Vortrag anlässlich des besonderen Geburtstags von Franz Reinisch stellte er unter das Thema: „P. Franz Reinisch – Ein Märtyrer des Vorsehungsglaubens“. Es folgten in zeitlichen Abständen drei weitere Vorträge. In seinem zweiten Vortrag sprach er über die „Gewissensbildung in der Schule des Vorsehungsglaubens am Beispiel von P. Reinisch“. Im Mai 2023 überraschte er erneut mit dem wertvollen Impuls: „Stehe in göttlichem Lichte, stehe in göttlicher Zuversicht, stehe in göttlicher Kraft - Nachvollzug der Meilensteine Schönstats am Beispiel von P. Reinisch.“ Er schloss seine Vortragsreihe im November mit dem Thema: „P. Reinisch – groß, weil schwach“. Wenn Sie anhand dieser informativen und engagierten Vorträge Franz Reinisch besser kennenlernen möchten, können Sie die Manuskripte über folgende E-Mail-Adresse erhalten: sr.ingrid-maria@schoenstatt.at

Märtyrer des Monats Februar 2023



Den 120. Geburtstag von Franz Reinisch nahm auch die Stephanus-Stiftung, eine gemeinnützige Organisation im Einsatz für verfolgte Christen, zum Anlass und machte Franz Reinisch zum Märtyrer des Monats Februar 2023. Dies geschah auf Initiative des Diplomtheologen und langjährigen Reinisch-Kenners Franz-Josef Tremer, dessen Kurzttext über P. Reinisch von der Stephanus-Stiftung veröffentlicht wurde. Es geht in dem Text um „Die Macht der Ohnmacht“. Franz Josef Tremer schreibt über die Macht des Märtyrers und zitiert dabei den Philosophen Sören Kierkegaard, bei dem es heißt: „Eines haben beide gemeinsam, das Zwingende: der Tyrann, herrschsüchtig, zwingt durch Macht; der Märtyrer, Gott unbedingt gehorchend, zwingt durch Leiden. Der Tyrann stirbt, und seine Herrschaft ist vorbei; ein Märtyrer stirbt, und seine Herrschaft beginnt.“

Sie können den Kurzttext auf der Website www.stephanus-stiftung.org unter der Aktion „Märtyrer des Monats“ finden.

Reise nach Tirol anlässlich des 95-jährigen Priesterjubiläums von Franz Reinisch

Vom 30. Juni bis zum 02. Juli 2023 reiste Pater Heribert Niederschlag SAC mit den beiden Theologiestudenten der Vinzenz Pallotti University, Johannes Maruschke (Mitarbeiter im Reinisch-Forum) und Filip Vukina (Fotograf, Grafikdesigner), von Vallendar nach Innsbruck und Hall in Tirol. An den Orten seiner jungen Jahre sollte der Priesterweihe und Primiz P. Franz Reinischs vor 95 Jahren gedacht und die Erinnerung an ihn wachgehalten werden.

Gute und fruchtbare Begegnungen

Am Samstag, dem 1. Juli 2023, stand zuerst ein Interview auf der Tagesordnung. Michael Gestaltmeyer vom Presseservice der Diözese Innsbruck befragte P. Niederschlag zu Franz Reinisch und ging dabei besonders auf seine Lebensstationen in Tirol ein. Pater Niederschlag betonte im Gespräch, dass Reinisch schon sehr früh die Unvereinbarkeit der Nazi-Ideologie mit dem christlichen Glauben gespürt habe. Es gab für ihn kein „Sowohl – Als auch“, sondern nur ein „Entweder – Oder“: Entweder Christ oder Nationalsozialist. Franz Reinisch sah, mit welcher Brutalität die Nazis in Tirol die Christen verfolgten. Der Gauleiter Franz Hofer wollte dem Führer zum 50. Geburtstag sogar ein klosterfreies Tirol übergeben. Solche Geschehnisse bestärkten Franz Reinisch in seiner Entscheidung, den Fahneid auf den Führer auf keinen Fall zu leisten. Pater Niederschlag machte deutlich, dass er diese Entscheidung gegen den Willen seiner Oberen traf und nach einer langen inneren Auseinandersetzung bis zum Ende durchhielt.

Gegen Mittag trafen sich die Reisenden mit dem Ehepaar Rießlegger, das sich schon seit vielen Jahren in Innsbruck und der Umgebung für die Verehrung von Franz Reinisch einsetzt. Gemeinsam gab es eine kurze Erkundungsreise an Orte des Wirkens von P. Reinisch. Am Nachmittag begegnete Pater Niederschlag dem Innsbrucker Diözesanbischof Hermann Glettler und traf sich mit dem Landeshauptmann a.D. DDr. Herwig van Staa, der sich schon lange für die Bekanntmachung Reinischs in Tirol einsetzt. Währenddessen zogen die anderen beiden Reisenden durch Innsbruck, um wichtige Orte im Leben von Franz Reinisch zu fotografieren, - das Wohnhaus seiner Familie, den Dom, die Leopold-Franzens Universität, das Haus der ÖCV-Verbindung Leopoldina, den Westfriedhof u.a.



Gottesdienst in Wilten anlässlich der 95-jährigen Primiz



Am Abend fand im Innsbrucker Stadtteil Wilten in der Wallfahrtskirche zu „Unserer Lieben Frau unter den vier Säulen“, wo Franz Reinisch vor genau 95 Jahren seine Primiz feierte, ein Festgottesdienst statt. Die Zelebranten waren MMag. Adrian Gstrein OPræm, Pfarrer von Wilten, Dekan Jakob Patsch (Hall) und Pater Heribert Niederschlag SAC, der der Feier vorstand. An diesem Festgottesdienst nahmen auch Verwandte von Franz Reinisch teil. In der Predigt ging P. Niederschlag zunächst auf die Verbindung zwischen P. Reinisch und der Wiltener Basilika ein, der Kirche, wo sich bereits seine Eltern kennenlernten. Danach zeichnete P. Niederschlag ein genaueres Bild des Glaubenslebens von Franz Reinisch. Besonders in den Aufzeichnungen der Gefängniszeit lasse sich bei ihm ein ganz tiefes Vertrauen in Gott beobachten. Er habe zwar immer wieder in Anbetracht des Todes mit schlimmsten Ängsten zu kämpfen gehabt, jedoch wichen diese stets einem tiefen inneren Frieden. Reinisch konnte durch seine Hingabe an Gott und an die Gottesmutter Maria mit ganzer Überzeugung sagen, dass Gott in der Liebe allmächtig ist: ER verwandelt die Sünde in Segen und Tod in Leben.



Gedenkfeier in Hall mit Enthüllung einer Skulptur

Am Sonntag, dem 2. Juli 2023, ging es nach Hall, eine etwa zehn Kilometer östlich von Innsbruck gelegene Stadt im Inntal, wo Franz Reinisch seine Gymnasialzeit verbrachte. In der Pfarrkirche St. Nikolaus gedachte man seiner im sehr festlich gestalteten Sonntagsgottesdienst. Es waren auch Vertreter der Katholischen Verbindungen anwesend, denen Franz Reinisch zu Lebzeiten angehörte. So gaben ihm die Fahnenabordnungen der Leopoldina, der Sternkorona und der Tiroler Mittelschüler Verband die Ehre. Pfarrer Jakob Patsch, Dekan von Hall, stand dem Gottesdienst vor und sprach in seiner Predigt über die Botschaft Franz Reinischs für die damalige und unsere heutige Zeit. Er machte deutlich, dass Reinisch mit seiner Eidverweigerung gegen den Missbrauch von Autorität protestierte und diesen Widerstand aus dem Glauben leistete. Für uns heute gilt seine Botschaft als Mahnung, unserem Gewissen zu folgen und gegen das Unrecht die Stimme zu erheben, die eigene Überzeugung entschieden zu vertreten und für die Wahrheit einzustehen, auch wenn es für uns unangenehm ist. In Anlehnung an die Worte Jesu über die Kreuzesnachfolge (Mt 16, 24), sagte Pfarrer Patsch: „Wer sich auf Christus einlässt, muss mit Widerstand und Ablehnung rechnen.“

An diesem Tag wurde eine Bronzeskulptur des bekannten Tiroler Künstlers Lois Anvidalfarei mit dem Titel „Geköpft“ zum ersten Mal der Öffentlichkeit vorgestellt. Die überdimensionale Skulptur eines am Boden liegenden Kopfes entstand in der Beschäftigung des Künstlers mit Franz Reinisch, dessen Gewissensentscheidung ihn buchstäblich den Kopf gekostet hat. Der Kopf aus Bronze wird nun an verschiedenen Standorten zu sehen sein und dabei auch an die vielen Opfer der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft erinnern, die Widerstand geleistet und diesen mit ihrem Leben bezahlt haben. Im Anschluss an den Gottesdienst gab es auf dem Kirchplatz, der an diesem Tag in „Franz-Reinisch-Platz“ umbenannt wurde, ein frohes Beisammensein bei einem Umtrunk.

Die gesamte Reise war ein eindrucksvolles Erlebnis auf den Spuren von Franz Reinisch, förderte die Verbindung zu den Tiroler Reinisch-Verehrern und hat zur Verbreitung seiner Bekanntheit in Österreich sicher einen neuen Impuls gegeben.



Schönstatt-Männer in Oberkirch halten die Erinnerung an Franz Reinisch hoch

Ausstellung in Oberkirch

Im Gedenken an Pater Franz Reinisch zeugten von Mai bis Juli 2023 insgesamt 14 Zeittafeln im Raum „Schauinsland“ des Schönstattzentrums Marienfried im badischen Oberkirch vom Leben und Wirken des Pallottinerpaters, dem „Märtyrer der Gewissenstreue“. 52 Wallfahrer und Wallfahrerinnen haben nach einer Tageswallfahrt nach Schönstatt/Vallendar die Exponate zur Besichtigung für Jedermann vom Reinisch-Forum mitgebracht. Sie sollten dabei helfen, Pater Reinisch in der Bevölkerung bekannter zu machen, zumal er der einzige katholische Priester im Dritten Reich war, der den Fahneid auf Adolf Hitler verweigerte und daraufhin enthauptet wurde. Die Ausstellung über Franz Reinisch wurde 2018 von Schülern und Schülerinnen des Gymnasiums St. Paulusheim in Bruchsal unter der Leitung von Oberstudienleiter Markus Zepp entworfen und gestaltet und war seitdem bereits an mehreren Orten quer durch Deutschland zu sehen.



Gedenken an Franz Reinisch

Regelmäßig erinnern die Schönstatt-Männer der Erzdiözese Freiburg bei ihren Diözesantreffen und bei den Männertagen mit dem Katholischen Männerwerk an das Lebenszeugnis von Pater Franz Reinisch. Fester Bestandteil des Treffens ist jedes Jahr ein Besuch der Reinisch-Stele, welche die Schönstatt-Männer 2015 wieder neu aufgestellt haben. So geschah es auch dieses Jahr am 18. August nach der Bündnismesse der Schönstattbewegung. Günter Künstel verwies in seiner Ansprache auf das Spruchband „Nichts ohne dich - nichts ohne uns“ Nichts gehe ohne den Dreifaltigen Gott und seine Gottesmutter, aber auch nichts ohne uns, die menschlichen Werkzeuge und Mitarbeiter wie Pater Reinisch. Seine Entscheidung, den Fahneid auf Hitler zu verweigern, brachte ihn in das Dilemma jeder radikalen christlichen Entscheidung. Er fühlte sich persönlich gerufen, dem Gewissen und seinem persönlichen Ideal folgend aufs Ganze zu gehen. Zum Abschluss sangen alle gemeinsam das Sterbelied von Franz Reinisch: „Du bist das große Zeichen“. Diesen an Maria gerichteten Hochgesang auf die innere Freiheit und Würde des Menschen hatte Pater Reinisch kurz vor seiner Hinrichtung im Gefängnis geschrieben. Franz Reinisch wohnte im Februar 1937 eine kurze Zeit in Ödsbach, einem Nachbarort von Oberkirch. Er war von 1938 bis 1940 Männerseelsorger in der Schönstattbewegung.



Vortrag über P. Franz Reinisch im Kloster Stiepel

Die Botschaft von Franz Reinisch hat bis heute eine ungebrochene Bedeutung. Deshalb ist es wichtig, immer wieder neue Impulse zu ihrer Verbreitung zu setzen. Dieser Aufgabe geht P. Prof. em. Dr. Heribert Niederschlag SAC, Postulator im Seligsprechungsprozess für Franz Reinisch, schon seit vielen Jahren nach. So hielt er beispielsweise am 17. Oktober 2023 im Auditorium des Zisterzienser Klosters Bochum-Stiepel einen Vortrag zum Thema „Franz Reinisch – Märtyrer des Gewissens?“. Die Oberen von Franz Reinisch drängen ihn, den Fahneid auf Adolf Hitler zu leisten. Sie wollen sein Leben retten und die Gemeinschaft vor Schaden bewahren. P. Franz Reinisch, der in seiner Profess den Gehorsam seinen Oberen gegenüber versprochen hat, widersetzt sich und beruft sich auf sein Gewissen. Steht das Gewissen über dem Willen der Oberen? Hat er sich verrannt und leichtfertig sein Leben aufs Spiel gesetzt oder deutet sich in seiner Entscheidung der „Gehorsam“ gegenüber Gott an? Der ergreifende Vortrag zeigte die Wucht einer jahrelang innerlich durchgefochtenen Gewissensentscheidung, die - anders als im Fall von Maximilian Kolbe oder Edith Stein - noch bis zum letzten Atemzug durchgehalten werden musste. Franz Reinisch hatte nämlich bis zuletzt die Möglichkeit, den Fahneid zu leisten und somit dem Tod zu entrinnen. Das Martyrium von Franz Reinisch illustriert das christliche Verständnis von der Freiheit des menschlichen Gewissens, das Ort ist für die einsame Verantwortung jedes Individuums vor Gott.

Der Vortrag wurde aufgezeichnet und ist auf dem YouTube-Kanal „Kloster und Pfarrei Bochum-Stiepel“ unter der Rubrik „Auditorium Kloster Stiepel“ zu finden.



Verlauf des Seligsprechungsprozesses – Es geht voran

Am 28. Juni 2019 wurde der Seligsprechungsprozess für Franz Reinisch auf der diözesanen Ebene in Trier feierlich abgeschlossen. Die Akten wurden kurz darauf nach Rom an die Kongregation für die Selig- und Heiligsprechungen übergeben, welche die Gültigkeit der Akten in einer Sitzung vom 24. März 2021 bestätigte. Zurzeit bereitet der Relator des Seligsprechungsprozesses, Fr. Szczepan T. Prażkiewicz OCD, eine „Positio“ vor. Die „Positio“ ist eine gut begründete Stellungnahme, die später den Theologen, Bischöfen und Kardinälen zur Begutachtung vorgelegt wird. Bei einem positiven Ergebnis dieser Prüfung wird dem Papst ein kurzer Text zur Unterschrift vorgelegt, die die Seligsprechung von Franz Reinisch ermöglicht.

P. Heribert Niederschlag SAC reiste im April 2023 nach Rom und besuchte das Dikasterium für die Selig- und Heiligsprechungen. Dort traf er sich mit dem Generalpostulator der Pallottiner, P. Adam Golec SAC, mit dem Relator des Seligsprechungsprozesses für Franz Reinisch, Fr. Szczepan T. Prażkiewicz OCD, und mit P. Zdzislaw Josef Kijas OFM-Conv, der als Übersetzer bei der Überwindung sprachlicher Barrieren half. Die Gespräche waren sehr fruchtbar und legten den Grundstein für einen umfassenden Strategieplan zum Schreiben der „Positio“. Zurzeit arbeiten alle Beteiligten intensiv an den Texten für die „Positio“. Wir bitten auf die Fürsprache von Franz Reinisch, dass dieses Vorhaben gelingt und so der Weg frei wird für die Seligsprechung.



Erneuerung der Website

Zurzeit arbeiten wir im Reinisch-Forum an der Umgestaltung unserer Website www.franz-reinisch.org, die nun schon etwas in die Jahre gekommen ist. Sie soll in Zukunft übersichtlicher gestaltet sein und Ihnen mit einem ansprechenden und zeitgemäßen Design die Möglichkeit geben, Franz Reinisch und sein Vermächtnis noch mehr kennenzulernen. Für dieses Projekt konnten wir Filip Vukina, studierter Grafikdesigner und Magistertheologe, gewinnen. Er hat bereits Videos für das Reinisch-Forum produziert und war für uns mehrmals als Fotograf tätig.

Impressum

Herausgeber:
Franz Reinisch Forum im Auftrag
der Pallottiner |
Körperschaft des öffentlichen Rechts

V.i.S.d.P.: Prof. em. P. Dr. Heribert Niederschlag SAC
Franz Reinisch Forum
Pallottistraße 3
56179 Vallendar
Tel.: + 49 (0) 261-6402-220
reinisch-buero@vp-uni.de
www.franz-reinisch.org

Redaktion: Johannes Maruschke, P. Dr. Heribert Niederschlag SAC
Fotos: Josef Danner, Adolf DeFrancesco, Johannes Maruschke,
Peter Meier, Franz-Josef Tremer, Roman Vallendor, Filip Vukina
Layout: FotoKunst Angela Nachtsheim, Saffig
Druck: Görres-Druckerei und Verlag GmbH, Neuwied